

Bergtierpark auf gutem Weg

GEMEINDEVERTRETUNG Mehr Eintrittsgeld eingenommen / Auch die Steuereinnahmen sprudeln

Von Astrid Wagner

FÜRTH. Im ersten Halbjahr 2018 ist eine Bürgerversammlung in Fürth geplant. Hier soll unter anderem die versprochene Beteiligungsmöglichkeit der Bürger an den Windrädern thematisiert werden. Auch einen neuen Anlauf in Sachen Jugendforum soll es geben, wurde auf der Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen.

Das beste Ergebnis seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2011 hat der Erlenbacher Bergtierpark im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen: Rund 162.000 Euro Eintrittsgelder konnten eingenommen werden. Das ist ein Plus von fast 17.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Und der positive Trend scheint sich fortzusetzen: Mit über 9.000 Euro war auch der Januar 2018 – trotz der vielen Schlechtwettertage – ein Rekordmonat. Man nahm nahezu 4.000 Euro mehr ein als noch vor Jahresfrist.

Lkw-Maut: Kontrollsäulen werden aufgebaut

Mit den zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten im Bergtierpark hat sich der Gemeindevorstand unter Einbeziehung des Ortsrates Erlenbach und des Freundeskreises befasst. Ein Konzept wird erstellt. Vom Tisch ist vorerst eine Erweiterung des Tierparks. Es gab keine Einigung mit privaten Grundstückseignern.

Auch die Steuereinnahmen der Gemeinde lassen die Stadtverantwortlichen strahlen: Man ist deutlich über den Planansätzen. Bei Einkommens- und Gewerbesteuer hat man jeweils ein sattes Plus gegenüber dem Plan zu verzeichnen. Außergewöhnliche Ausgaben seien nicht absehbar. Das hilft bei der Reduzierung der

Kassenkredite. Die Arbeitslosenzahlen in Fürth sind seit Jahren stabil.

Die Gemeindevertretung von Reichelsheim hat der Nutzung der gemeindeeigenen Flächen zur Verlegung der Stromtrasse und der Errichtung von Hochspannungsmasten zugestimmt. Damit sollte einer Anbindung an das Umspannwerk Reichelsheim nichts mehr im Wege stehen. Derzeit werden die Verträge entwickelt.

Im Rahmen der Ausweitung der Lkw-Maut für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zulässigen Gesamtgewichts auf alle Bundesstraßen werden auf der B38/460 Krumbach/Fürth in Fahrtrichtung Fürth in den nächsten Wochen die Tiefbauarbeiten zur Vorbereitung der Installation einer Kontrollsäule beginnen. Kontrollsäulen sind keine Blitzer. Um sie von jenen optisch zu unterscheiden, sind sie farblich (blau/grün) gekennzeichnet und darüber hinaus beinahe vier Meter hoch.

Der Fußweg von Fürth nach Erlenbach ist in desolatem Zustand, was daher rührt, dass er ein landwirtschaftlicher Wirtschaftsweg ist. Im Rahmen der Brückensanierung in Erlenbach wird er instandgesetzt und verbreitert, bleibt jedoch auch weiterhin für landwirtschaftliche Fahrzeuge befahrbar, sodass man auch weiterhin mit Verschmutzungen rechnen muss.

Thomas Unrath, Fraktionsvorsitzender der FW-Fraktion, konnte sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim Kreis Bergstraße feiern. Unrath, der SPD-Fraktionsvorsitzende Adam Schmitt und der Hausmeister der MGS, Thomas Reichard, wurden beim Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft geehrt, ebenso wie Horst Engelhard und Judith Kaiser, zwei weitere Fürther.

AUF EINEN BLICK

Arbeiten an Felshängen

FÜRTH/ABTSTEINACH (red). In Vorbereitung auf zwei in diesem Jahr geplante Arbeiten zur Felssicherung wird von Montag, 12. Februar, bis Samstag, 24. Februar, der Bewuchs an zwei Felshängen entfernt. Betroffen sind zum einen die Bundesstraße B 460 zwischen Brombach und Weschnitz sowie die Landesstraße L3257 zwischen Unter-Abtsteinach

und Gornheimertal. Während der Bauarbeiten erfolgt im jeweiligen Baubereich eine halbseitige Sperrung der Fahrbahn. Der Verkehr wird mittels Ampelanlage geregelt. Die Arbeiten zur Felssicherung werden voraussichtlich im Herbst beginnen. Vor Baubeginn wird Hessen Mobil detailliert über die jeweiligen Baustellen informiert.

Das Morgengrauen hat seinen Reiz

BCV Magische Mischung aus Musik, Tanz, Sketch, Playbacknummern und frechen Büttreden

Von Katja Gesche

BIRKENAU-HORNBACH. Frauen, Männer und als Frauen verkleidete Männer gleichermaßen wurden am Freitagabend von den Hexen des Birkenauer Carnevals Verein (BCV) verzaubert. In der Hornbacher Mehrzweckhalle brauten die Zauberafrauen in ihrem Hexenkessel eine magische Mischung aus Musik, Tanz, Sketchen, Playbacknummern und frechen Büttreden.

Die Hexen hatten sich 2009 nach zweijähriger Pause wieder gegründet und sind immer auf der Suche nach neuen Mitstreiterinnen. Eine, die sie im vergangenen Jahr erfolgreich anwerben konnten, begeisterte auf der Hexenfasnacht gleich mit zwei frechen Büttreden. So erntete Michaela Wörthmüller viele Lacher mit ihren Gedankenspielen zum Thema „Morgengrauen“. Das kann, machte sie bewusst, in sehr verschiedenen Varianten den Tag verderben. So kann es passieren, dass Frau in morgendlicher Hektik zu Rasierschaum statt Tagescreme und zu Haarspray statt Deo greift. Noch grauenhafter ist es, wenn sie mit brummendem Erwachsenenpielzeug im Gepäck morgens auf dem Flughafen für einen Polizeieinsatz sorgt.

Der Ehemann bekommt sein Fett weg

Böse rechnete Michaela Wörthmüller später im Programm mit ihrem Ehemann ab. Unter dem Motto „Aber nicht mit mir“ hatte sie resolute Rezepte gegen nachlässige, hypochondrische oder gar fremdgehende Ehemänner parat. So ließ sie ihren „Gatterich“ in die Psychiatrie einweisen, als dieser zu lange an einem Männer schnupfen litt. Doch nach der Büttrede wandte sich die heixische Närrin an ihren echten Ehemann Erich und versicherte ihm ihre ungebrochenen Zuneigung.

Viel Applaus wurde auch Nadine Wörthmüller, Marion Buntscheit und Anette Schmitt zuteil. Sie gaben, auf der Gitarre begleitet von Michael Böhrler, zwei urkomische Lieder zum Besten. So besangen sie eine von vornherein zum Scheitern verurteilte Beziehung, die sich in der Fasnacht anbahnte. Ein



Stangentanz: Schneewittchen (Sandra Müller) mit zwei willfährigen Zwergen, darunter drei kleine Hexen. Foto: Katja Gesche

WER WAR NOCH DABEI?

- **Prinzessin Caroline I.** von Kaufmann-Tours und Kessler-Fly (Caroline Kaufmann), flankiert von ihren Gardisten Max Kaufmann und Timo Fritsche
- **Ansage:** Christina Wolk
- **Technik:** Anika und Heinz Weigold, Sascha Kretschmer; Licht: Jan Schäfer; Kamera: Hans Jüllich, Lucian Novotny
- **Mundschenk:** Gerhard Jakob
- **Musik:** Erich Wörthmüller, Bernd Horneff
- **Maske:** Kerstin Schmitt, Maria Leupold (kag)

Birkenauer Fasnachter weiß natürlich, dass nur Helau der einzig zulässige Fasnachtsgruß ist. „Ahoi sagt er zu Karneval und trägt auch noch nen Waldhofschal“, grämte sich daher Nadine Wörthmüller sehr.

Auch deckten die drei singenden Damen das Geheimnis um jene Fettpölsterchen auf, die sich Frauen unweigerlich irgendwann um Bauch und Hüfte legen. Nicht Schokolade und Sahnehörnchen sind schuld, sondern „in jeder Frau steckt ein Stück Hefe“. Und irgendwann geht diese Hefe nun mal auf.

Viel Spaß verbreiteten auch die Playbacknummern. Unter anderem konnte man an diesem Abend eine sehr überzeugende Nena (Sabine Schröder)

auf der Bühne erleben, die zu ihren bekanntesten Songs wie „99 Luftballons“ oder „Leuchtturm“ über die Bühne wirbelte. Bei „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ wurde sie von Kim Wilde (Michaela Jüllich) begleitet.

Wenn die Arzthelferin zur Fasnacht will

Witzig waren auch die Sketche, die die Hexen präsentierten. Sehr überzeugend gab hier Marlen Arnold eine desinteressierte Mutter, die sich nach Tadel einer anderen Frau (Gitte Schönberger) nicht allzu sehr ins Zeug legte, um ihren Nachwuchs zu retten. Böse auch der Sketch „Wartezimmer“, in dem die gerissene

Arzthelferin (Nadine Wörthmüller) die Patienten effektiv aus dem Wartezimmer gruselte, um mit dem Arzt zur Fasnacht zu gehen. Auch die Tanzeinlagen der Hexen beeindruckten das Publikum sehr und wurden mit viel Applaus belohnt.

Gute Stimmung, viel Beifall und liebevoll gestaltete Kostüme beherrschten den Zuschauerraum. Besonders kreative Kostüme wurden belohnt. So erhielt ein junger Mann, der als „Regenbogengeißel“ kam, beim Kostümwettbewerb ebenso einen Gutschein wie neun Damen, die als Pink Flamingos angetreten waren. Durch das Programm führte Jugendsitzungspräsidentin Hanna Felber, natürlich steilste als freche Jung-hexe verkleidet.

Hoffen wir, dass die Birkenauer Hexen noch viele Schwestern in ihren Zirkel aufnehmen, um auch bei den nächsten Kampagnen für kurzweiligen und gleichsam niveaureichen Spaß zu sorgen.



Der Echo-Jokus geht an sechs normal gewachsene Hexen, die sich im Sketch wie von Zauberhand in drei kleine Männer verwandelten. Die führten dann einen wilden Tanz zu Liedern wie Beat it, Kalinka oder Kung Fu Fighting auf. Am Ende offenbarten sie das Geheimnis, wie sie diese Täuschung bewerkstelligt hatten. (kag)

Gemeinsames Lachen ist wie eine Brücke

BEHINDERTENHILFE Viel Spaß bei der traditionellen Faschingsitzung im Bürgerhaus in Mörlenbach

Von Manfred Ofer

MÖRLENBACH. Der Karneval hält in diesen Tagen auch den Odenwald fest im Griff. Am Freitag feierte die Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) ihre traditionelle Faschingsitzung im Bürgerhaus in Mörlenbach. Dazu fanden sich Gäste aus Bensheim, Fürth und Lorsch in dem bunt dekorierten Festsaal ein.

Unter dem Dach des Bürgerhauses schunkelten sich Mitarbeiter, Klienten, Angehörige und Freunde warm. Die Musik steuerte Mario Böhm am Keyboard bei. Als Moderator stand Roland Junghans alias der „Blasse Bertram“ auf der Bühne. Der Kabarettist stammt ebenfalls aus Mörlenbach und steht schon seit vielen Jahren am Mikro, wenn die bhb zur Gaudi lädt.

Auch diesmal waren es jede Menge Höhepunkte, die er an den Abend brachte. Mit dem Einzug des Eلفerrates wurde die Party im Bürgerhaus offiziell eröffnet. Das Gremium setzt sich aus Klienten zusammen, die in der Gruppe von der bhb betriebenen



Die „Lorscher Piraten“ geben mit ihrem Säbeltanz ein schickes Bild ab. Foto: Manfred Ofer

Werkstätten in Lorsch, Bensheim und Fürth tätig sind. Unter den Aktiven waren auch die einen oder anderen närrischen Betreuer.

Rund 85 Mitwirkende sorgten in der Folge für Unterhaltung: Musik, Wortwitz und Tanz standen auf dem Programm. Mehr als dreißig Jahre gibt es die Veranstaltung nun schon, die bis dato kein bisschen leiser geworden ist. In Mörlenbach feierten

auch Klienten der Seebergschule in Mörlenbach und Bensheim sowie aus dem Haus Wiesenthal in Kröckelbach kräftig mit. Im Falle der ersten zwei Einrichtungen handelte es sich um Menschen mit geistiger Behinderung, die in einer sogenannten Hauptstufe untergebracht sind, also unmittelbar davor stehen, in einer der drei Werkstätten der bhb aufgenommen zu werden. Vor diesem Hinter-

grund bietet die Faschingsparty auch eine Gelegenheit, um sich schon einmal kennenzulernen.

Das gemeinsame Lachen stellt eine wunderbare Brücke dar. Möglichkeiten dafür gab es in der Folge ja genug. „Ab in die Bütt“ hieß es zum Beispiel beim Auftritt von Lukas Staack. Der junge Mann absolviert an dem Standort in Lorsch gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der bhb. Die ganze Gruppe der FSJler begleitete ihn auf die Bühne, wo er sich ein Mikro schnappte und sehr witzig die Eigenarten der Gruppenleiter karikierte.

Jeder Mitwirkende wurde für seinen Beitrag mit dem aktuellen Faschingsorden dekoriert. So erging es unter anderem auch den Darstellern von „Das Supertalent“, die als Parodie und Hommage an eine nicht ganz unbekannt TV-Casting-show gedacht war. Bei den Aktiven handelte es sich um Mitglieder einer Gruppe, die in der Werkstatt in Fürth tätig sind. Die Jungs und Mädels von der Seebergschule in Mörlenbach und Bensheim legten jeweils

eine flotte Tanznummer auf die Bretter.

Nach der Pause ließ sich auch die Tanzgruppe „Die Wiesenthaler“ nicht lange bitten. Aus der Werkstatt in der Klosterstadt segelten im weiteren Verlauf die „Lorscher Piraten“ zum Soundtrack aus „Fluch der Karibik“ ein. Die Säbel und das Tanzbein schwingend, wie es sich für närrische Freibeuter gehört. Mit an Deck waren die jungen Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres. Da wollten die FSJ-Kollegen aus Fürth auch nicht nachstehen und brachen auf der Bühne eine „Dirty-Dance-Battle“ vom Zaun. Zum großen Finale standen alle Mitwirkenden noch einmal auf der Bühne und ließen bei bester Laune zusammen mit den Gästen die Hüften kreisen.



Der Echo-Jokus geht an die „Lorscher Piraten“, die mit ihrem Säbeltanz ein schickes Bild in Mörlenbach abgaben. (mano)

BLAULICHT

Polizei sucht Zeugen

WALD-MICHELBACH (red). Im Bereich der Ludwigstraße in Wald-Michelbach kam es am Freitagmittag gegen 13 Uhr zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern – der eine 29, der andere 43 Jahre alt. Die Auseinandersetzung fand auf dem Gehweg in Höhe eines Döner-Imbiss statt. Eine der beiden Personen wurde dabei erheblich verletzt. Zum Zeitpunkt der Tat herrschte re-

ger Fahrzeugverkehr auf der Ludwigstraße. Auch mehrere Passanten haben den Vorfall beobachtet.

Die Polizei sucht Zeugen, die zu der genannten Auseinandersetzung Hinweise geben können, um die Hintergründe der Tat zu klären. Sie werden gebeten, sich mit der Polizeistation Wald-Michelbach in Verbindung zu setzen, Telefonnummer 06207-94050.